

Zusammenfassung der UNIT 7 Diploma – Arbeit

Kandidatennummer 04000506

„Schilcher einer der besten Roséweine der Welt Tradition – Innovation“

1. Motivation für die Arbeit:

Die Motivation für diese Arbeit liegt wohl im Thema selbst:
„Schilcher einer der besten Roséweine der Welt, Tradition - Innovation“

Ein Roséwein, der einzigartig und unverkennbar ist, hat mir das Schreiben mit sehr viel Freude erleichtert.

Warum ich mich für dieses Thema entschlossen habe ist, dass ich das Glück habe mit dem Schilcher zu arbeiten.

Auch die Einstellung meiner Kollegen zu erfahren und wie sie selbst hinter dem Wein stehen.

Jeder von uns hat seine eigenen Anschauungen, und alle sind wir stolz, Schilcherweinbauern zu sein.

Deshalb habe ich mich von Anfang an vorgenommen, über den Schilcher zu schreiben.

2. Fragestellung/Zielsetzung:

Man schreibt soviel und spricht über große Weine wie Chardonnay oder Sauvignon. Aber wenig über den Roséwein „Schilcher“ und wenn, dann als Heckenklescher oder Jausenwein. Dass er viel mehr kann und ist, hat er schon in den letzten Jahren bewiesen. Der Weinskandal bewegte sehr vieles in die positive Richtung.

Dass der Schilcher sich in den vielfältigsten Stilen präsentiert verdankt er dem Know How der Weinbauern und der innovativen Kellertechnik.

Die Zielsetzung ist, die Chancen und Stärken des Schilchers und der Region zu fördern.

Die Schwächen werden allmählich abgelegt. Das Negativ-Image als „Saurer Wein“ gehört der Vergangenheit an.

Die Zukunft sieht den Schilcher nicht nur als Klassischen Schilcher, sondern auch als Alternativprodukt in der „Sekt - Frizzante“ Produktion. Sein wahres Potenzial wird er als Rotwein zeigen.

Voll großer Hoffnung setzt sich der Weinbauverein „Winzer-Weststeiermark“ für PR-Arbeiten ein. Wobei vorerst die Jahrgangspräsentation für den Schilcher höchste Priorität hat. Das Schilcher DAC wird Thema werden!

3. Methodik:

Nach der Konzepterstellung, Anfang letzten Jahres (2007) habe ich vereinzelt mit den Recherchen begonnen. Das Roséweinfestival in Stainz, Mitte Juni 2007, war ausschlaggebend für einige Gespräche. Ich hatte wichtige Journalisten, wie Arne

Ronald , Rudolf Knoll und die Buchautorin Chandra Kurt, persönlich kennen lernen dürfen.

Weitere Gespräche, Meetings und Mails wurden heuer im Frühjahr 2008 getätigt. Mit den Weinbauern, Weinbaudirektor, Weingroßhandel, Vertretern des LEH und Journalisten.

Alle Beteiligten werden namentlich im Quellenverzeichnis genannt.

Die Verarbeitung aller Infos, die Zusammensetzung und Strukturierung der Arbeit erfolgte im April und Mai 2008. Ende Mai 2008 wurde die Korrektur und Feinarbeit meiner Diplomarbeit durchgeführt.

4. Inhalt:

- Beginnend mit dem Rückblick in die Geschichte und die Entwicklungsphasen der letzten 20 Jahre.
- Die Ampelografie der Rebsorte
- Das Weinbaugebiet des Schilchers mit ihrer klimatischen Eigenschaft und Bodenbeschaffenheit.
- Die Arbeit im Weingarten ist ausschlaggebend, die moderne Kellerwirtschaft ermöglicht unterschiedliche Stilrichtungen aus einer einzigen Rebsorte.
- Es hat sich ein weltweiter Trend zu Roséweinen entwickelt. Ob der Schilcher trendig ist und wie er mit den internationalen Roséweinen verglichen wird.
- Die Stärke und Schwäche der Rebsorte und des Gebietes. Die Chance und das Risiko des Schilchers am heimischen und internationalen Markt.
- Die Marktsituation ändert sich ständig. Wie meistert der Schilcher den heimischen und neuen Markt? Um den Absatz anzukurbeln werden neue Zielgruppen forciert und Marketingstrategien mit dem Tourismus gekoppelt.
- Die Einstellung des Handels zum Schilcher.
- Persönliche Ansicht und Kommentar.

5. Fazit:

Meine Arbeit zeigt nicht nur Geschichtliches und Fachliches auf. Sie zeigt die Stärken, die Probleme, und die Zukunftsaussichten einer ganz besonderen Rebsorte. Ich will als „Schilcherweinbäuerin“ allen die den Schilcher nicht so kennen schmackhaft machen.

Sie sollen unsere Region und vor allem unseren Schilcher kennen und lieben lernen. Einzigartig – Authochton – eine Persönlichkeit, so wie wir es sind.

Die Chance ist da, wir müssen sie nur nützen und das Beste daraus machen.